

A' dam / 1 April '35

12

Hochverehrter Herr Professor,

Dankbar für die Gelegenheit Fragen zu stellen, möchte ich gleichsam mit der Tür ins Haus fallen und ohne weiteren Umständlichkeiten ein paar exegetische Fragezeichen wagen!

- 1) Röm. I. Es ist wohl wahr, daß Paulus die Wahrheit unwirklich und unfundiert sieht bei den Heiden, aber gerade ~~das~~ ^{man} kann doch dann ein Vorwurf begründen, wenn das „Gott hat es ihnen offenbart“ gesagt ist von Gott! nicht vom Gottes-bild oder Gott-im-allgemeinen?
- 2) Ist das Gleichnis in Matth. 25 über die Scheidung der Schafe und der Böcke nicht viel „wirklicher“ als in ihre Verwendung? Woher holen sie hier aus dem Texte ein Widerstand gegen die Gründe?
- 3) Wie ist der A. T. Schöpfungsbericht zu verstehen? Auch wenn man es auffasst als eine Konsequenz des Glaubens an Jähre in seine historische Tat, bleibt doch der Schöpfer ein vorgegebenes und auch durch Jesus nicht offengebar, sondern vorausgesetzter Teil des Glaubens.
- 4) Ist nicht ein Gefahr ^{eines} ~~der~~ Biblicismus latent anwesend in Ihr Schrift-verständnis. Ich meine z. B. das „auf den Wolken“ im Worte über die Wiederkunft?
- 5) Daß Jesus „alle Macht im Himmel und auf Erden hat“ ist doch scharf zu unterscheiden von der Vaters oder der dreifaltigen Gottes Macht. Man wird doch z. B. nicht sagen können, daß nach einer Beschluß der Regierung Jesus die Erhebung des deutschen Volkes erfolgt sei. Meinen Sie nicht auch daß die alt-reformierte Unterscheidung von zweierlei Willen ^{und} exegetisch unerheblich ist - „Dein Willkür geschehe“ im Vater unser meint

durch den Willen des Befehls, des Gesetzes — andererseits aber: so geschehe dein Will".
das Wort in Gethsemane, meint den Willen des Vaters. —

6) Nun noch dieses: kann man wirklich sagen, dass Luther in der *servo arbitrio deterministisch* denke. Ist es nicht vielmehr ein Bekenntnis zur Prädestination? Prädestination unterscheidet sich doch auch bei Calvin nicht von Determinismus, es sei denn (wie es auch bei Luther ist) hierin, dass nicht ein sachliche Ursachen-zusammenhang, aber ein willentliche, lebendige, geistliche gelehrt wird.

7) Zum Schluss: wie meinen Sie das Wort "verstehen", wenn Sie sagen, dass die Schule Calvins uns lehrt, "wie man die Souveränität Gottes verstehen kann ohne die geschaffene Welt ihre Wirklichkeit zu nehmen". Ist das nicht geradezu wie auch das "Deo volente, sed suo vitio cadet" ein einfaches Neben-einander-setzen, sogar ohne den geringsten Versuch, um zu verstehen.

Mit Hochachtung und Verehrung

W. Zimmer